

Medikamentöse Alternativen beim Morbus Menière

Zur Behandlung des Morbus Menière stehen wirkungsvolle Arzneien zur Verfügung, sofern Betahistin, als das Mittel der ersten Wahl nicht wirkt. An erster Stelle muss die Kombination der Medikamente

- Cinnarizin und Dimenhydrinat (z.B. Arlevert)

genannt werden. Die therapeutischen Ergebnisse sind ähnlich denen des Betahistins. Eine weitere medikamentöse Alternative ist die Wirksubstanz

- Sulpirid (z.B. Sulpivert).

Beim Sulpirid handelt es sich um ein Psychopharmaka (=Neuroleptikum). Neben der Prophylaxe des akuten Anfalls hat es auch eine gering antidepressive Wirkung, die gerade beim chronischen Menière therapeutisch genutzt werden kann. Es handelt sich wegen vieler Nebenwirkungen für ein, in der Behandlung des Menière, nachgeordnetes Arzneimittel. Vorsicht ist geboten bei Herzerkrankungen, einem erhöhten Blutdruck und bei Frauen vor dem Klimakterium. In Einzelfällen waren auch die unten aufgeführten Substanzen zur Anfallsprophylaxe wirksam. Gegen die Dauermedikation mit diesen Substanzen spricht zurzeit ein fehlender Wirkungsnachweis, bzw. die erhöhte Rate an Nebenwirkungen:

- Ginkgo-Präparate
- Pentoxifyllin
- Diuretika (=harntreibende Arzneien)
- Psychopharmaka
 - Antiepileptika
 - Antiemetika
 - Migränemittel
 - Langzeitbehandlung mit Cortison